

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

194 (21.8.1895) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1 50 Auswärts durch d. Post bezogen ohne Zustellgebühr 1 50.

Inserate: Die Zeitspalt 20 Pfg. (Totalinserate billiger). Die Kleinanzeigen 40 Pfg. Einzelnummer 5 Pfg. Doppelnummer 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 16000, 15 975, 23. März 1895 (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 2. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil A. Rinderpacher, sämtl. in Karlsruhe.

Nr. 194. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch den 21. August 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Frankreich und die deutschen Jubiläumsfeiern.

Paris, 18. Aug.

I.

Der „Figaro“ bespricht heute ausführlich die deutschen Jubiläumsfeierlichkeiten von 1870 an der französischen Grenze und sagt, die Deutschen gingen bei den Feierlichkeiten zu geräuschvoll vor. Im Anschluß hieran bringt das Blatt einen Auszug einer im Jahre 1871 in Vorbeugung erschienenen Broschüre, welche betitelt ist: Gesammelte Schriftstücke über die Exzesse, Diebstähle, Verheerungen und Grausamkeiten der deutschen Armee in Frankreich während des Krieges von 1870-71.

Den originellsten Erinnerungsartikel über die Ereignisse von 1870 finden wir heute im Pariser „Matin“. Er stammt aus der Feder des geistreichen Reaktionsärs Cornely. Dieser schreibt u. A.:

„Wenn die Deutschen nach Verlauf eines Vierteljahrhundert Schoppen trinken und patriotische Bieder singen, so begreift sich das. Diese Leute sind eben Sieger geblieben und wenn wir nicht selbst als unbedeutende Gegner gelten wollen, müssen wir anerkennen, daß sie sich gut geschlagen und ihre Eroberungen theuer bezahlt haben. Aber wir würden wahrhaftig besser daran thun, uns den Ansehen zu geben, an andere Dinge zu denken. Die Generation, der ich angehöre bedauere, daß sie das Zeugnis ausstellen, daß wir, die Glieder des geistreichsten Volkes der Erde, im Jahre 1870 alle gewetteifert haben, der Dummste zu sein, und daß wir jeinabe alle in gleicher Weise den ersten Preis verdient haben.“

Cornely fährt nun weiter aus, daß die Liberalen in den letzten Jahren des Kaiserreichs durch ihre Opposition gegen die Vermehrung des Heeres ebenso verächtlich handelten, wie der Kaiser und seine Minister, welche sich an dem bedeutenden diplomatischen Erfolg, den sie durch die Zurückziehung der Hohenzollern'schen Kandidatur auf den spanischen Thron erzielten, nicht genügen ließen und den Krieg provozierten. Nicht minder unverantwortlich war nach Cornely die öffentliche Meinung, indem sie in Bazain und Trochu die beiden unschuldigsten Generale auf den Schild hob, und die Regenschicht, welche dem Kaiser und Mac Mahon den Rückzug nach Paris verbot und dadurch die Katastrophe von Sedan herbeiführte. Die größte Thorheit sei jedoch die gewesen, daß man nicht sofort nach Sedan um den Preis der Abtretung des Elsaß Frieden geschlossen.

Der Berichterstatter, den der „Matin“ nach Metz gesandt, hat nach dem deutschen Stadtoberhaupt v. Kromer den Abbe Collin aufgesucht, um die Ansichten eines Führers der einheimischen Partei denen des deutschen Beamten gegenüberzustellen. Der Kontrast ist weniger stark ausgefallen, als der Berichterstatter erwartet haben mochte, wenigstens spricht er am Schlusse die Versicherung aus, daß sein wahrheitsgetreuer Bericht nicht aller Welt gefallen werde. Der Mitarbeiter des „Matin“ traf Abbe Collin in seinem Hause, von patriotischen Bildern von Neuville, Details und Vorkämpfer umgeben, aber die Sprache des Geistlichen war durchaus nicht kriegerisch.

Er konstatirte zunächst, daß im Geiste der Elsaß-Bohringer seit der Annexion eine Aenderung stattgefunden habe. Das Volk habe der PreSSION nicht immer widerstanden. Es habe sich germanisirt, wenn es auch nur eine oberflächliche Germanisirung sei. Man sage sich in die Annexion, aber die Herzen bleiben frei. Durch die Volksschule habe das deutsche Regiment die französische Sprache immer mehr zu Gunsten der deutschen zurückgedrängt und, da das Deutsche die Sprache der Beamten und Gerichte sei, so habe sich die Bevölkerung dem deutschen Gebrauch anbequemt. Sie mache der Regierung keine heftige oder systematische Opposition mehr, sondern sage sich.

Die innere Lage Frankreichs, die Unbeständigkeit der dortigen Regierungen hat nach der Meinung Collin's viel zur Vernarbung der Wunden in Elsaß-Bohringen beigetragen, da man die mathematische Regelmäßigkeit der deutschen Institutionen mit der Unsicherheit der Lage in Frankreich vergleiche. „Es existirt eine oberflächliche Germanisirung, sagte Abbe Collin wörtlich, aber diese Germanisirung bringt langsam und unaufhaltsam tiefer ein.“

Ueber die Zukunft befragt, antwortete der Abbe: „Ich glaube nicht an den Krieg für jetzt und bin überzeugt, daß er später unmöglich sein wird. Der deutsche Bischof von Trier sagte, Deutschland sei für 500 Jahre gebaut. Das ist wohl möglich. Seine militärische Kraft ist furchtbar. Der Partikularismus ist im Verschwinden begriffen, der Sozialismus ist auf seinem Höhepunkt angelangt. Unsere Bevölkerung würde ein Arrangement zwischen Deutschland und Frankreich willkommen heißen. Warum könnte man uns nicht neutralisieren? Oder Deutschland könnte Elsaß behalten und Frankreich Bohringer zurückgeben. Aber das deutsche Volk würde eine solche Theilung nicht dulden. Und also? ...“ Damit brach Abbe Collin sein Erklärungen ab, die, wie der Berichterstatter sagt, die Ansichten der großen Mehrheit der annektirten Bohringer widerspiegeln.

* Die erste deutsche Getreideabfab-Genossenschaft.

Eppingen, 19. Aug.

Gestern Nachmittag fand dahier im Gasthaus zum „Grünen Hof“ eine von hier und auch aus der Umgegend recht zahlreich besuchte Versammlung des Landw. Bezirksvereins Eppingen statt. Diese Versammlung, zu der auch Nichtmitglieder Zutritt hatten, war zu dem Zweck einberufen worden, um über die hier zu konstituierende erste deutsche Getreideabfab-Genossenschaft zu beraten.

Kurz nach 3 Uhr eröffnete Herr Oberamtmann Reim die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und dankte für die zahlreiche Theilnahme. Redner stellte die Gründung der Genossenschaft als ein Bedürfnis hin. Die Minderung der Getreidepreise sei eine derartige, daß die Regierung diese Frage bereits mehrfach erörtert und dem Landwirthe Mittel zur Aufbesserung vorgeschlagen habe. Der Antrag Reim sei zwar abgelehnt, aber kleine Mittel seien noch vorhanden, um die Getreidepreise zu heben und hierunter sei die Gründung einer Getreideabfab-Genossenschaft vorgesehen. Von dieser Ver-

einigung soll das Reinigen, Verkaufen ohne Zwischenhändler z. direkt an die Konsumenten geschehen. Durch dieses gemeinsame Zusammengehen würden die Getreidepreise wenigstens in etwas eine Erhöhung erfahren. Die Regierung sei bestrebt, die Zwecke der Genossenschaft auf das Eingehendste zu unterstützen und weil der Eppinger Bezirk in landwirtschaftlicher Beziehung in erster Reihe stehe, sei dieser Bezirk zur Bildung der ersten deutschen Getreideabfabgenossenschaft in Aussicht genommen. Herr Landtagsabgeordneter Wittmer habe dieser Vereinigung im Landwirthschaftsrath seine lebhafteste Unterstützung zugesagt und so seien bereits die vorbereitenden Schritte hierzu geschehen.

Aus hiesiger Stadt seien der heute endgiltig zu gründenden Genossenschaft schon eine Anzahl Mitglieder beigetreten. Auf welche Weise sich die neue Einrichtung verwirklichen lasse, sei nur durch ein muthiges Zusammengehen der Landwirthe zu erreichen und durch ein Zusammenbringen des Getreides an einen bestimmten Ort, damit der Verkauf im Großen geschehen könne. Hierfür sei ein Theil der hiesigen Bahnhofs-güterhalle in Aussicht genommen, hofentlich wolle die Generaldirektion denselben auf ein diesbezügliches Ansuchen zur Verfügung. Das Getreide solle nicht alles auf einmal in diese Halle geschafft werden, sondern nach und nach, immer zu bestimmten Anmeldesterminen. Die Genossenschaft verkaufe dann direkt an die Konsumenten, der Zwischenhandel höre auf und die Preise würden sich durch diesen direkten Verkauf heben. Doch dürfe man nicht hoffen, daß dieselben eine außerordentliche Höhe erreichen würden, man müsse sich mit einigermaßen angehenden Preisen begnügen. Zum Schluß seiner Ausführungen verlas der Herr Oberamtmann die 15 aus hiesiger Stadt der Genossenschaft beigetretenen Mitglieder.

Hierauf ergriff Herr Landtagsabgeordneter Wittmer das Wort, der lt. „Epp. Volksb.“ Folgendes ausführte: Wenn die jetzigen niederen Getreidepreise noch länger anhielten, würden bald die Preise aller Produkte sinken. Die Preise seien so niedrig, daß die Landwirtschaft kaum noch ausreicht erhalten werden könne. So gering seien die Preise, daß sie nicht einmal zum Leben ausreichten, für Spelz werde z. B. 4,50 M. bis 5,50 M., im höchsten Fall 6 M. bezahlt. Vor 50 Jahren sei der niedrigste Preis 4 Gulden gewesen und das sei damals ein Spottpreis gewesen. Jeder Landwirth müsse für eine Aenderung dieser Verhältnisse bestrebt sein und da sei nur eine sofortige Aenderung vorthellhaft. Andernfalls würden die jetzigen Zustände noch 9 Jahre dauern, da dann erst die Handelsverträge abgelassen seien. Diese 9 Jahre würden aber großen Schaden bringen, wenn man nicht vorher alles daran setze, um sich selbst zu helfen. Hierzu müsse der Landwirth zu den kleinen Mitteln greifen und da sei die Abfabgenossenschaft, welche Getreide sammelt und im Großen verkaufe, in Vorschlag gebracht. Beim Verkaufe von 1000 Ztrn. könne man naturgemäß einen größeren Gewinn erzielen als beim Verkaufe von nur 5 Ztrn. Großhändler geben sich begnügen auch nur mit Großbauern ab. Der Händler oder Konsument zahle gern einige Pfennige, je nach Fruchtgattung auch ein paar Mark mehr für ein großes Quantum Getreide, als für ein kleines, selbst dann noch, wenn das letztere um etwas besser wäre.

Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht.

15) Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Abelheit sah hinreichend schön aus in ihrem heiligen Eifer; Otto Kröner vermochte die glühenden, bewundernden Blicke nicht mehr von ihr zu wenden. Sie bemerkte es und schlug erköthend die Augen nieder. In einem ruhigeren Tone sagte sie dann: „Ich will Ihnen in kurzen Worten die traurige Geschichte erzählen: Meine Mutter ist, wie Sie wissen, eine Verwandte der Sonnland's. Als junges Mädchen kam sie nach dem Tode ihrer Eltern an den Hof nach Goslau und wurde Hofdame bei der Mutter des regierenden Herzogs. Rogasen war damals im Besitze des Herrn Rembert v. Sonnland, der die schöne Herrschaft von seinem mütterlichen Großvater, auch einem Herrn von Sonnland, geerbt hatte. Er war schon ein hoher Dreißiger aber noch unversehrt, und sein Halbbruder, Richard von Sonnland, den Sie kennen, machte sich stärkste Hoffnungen, dereinst für sich oder wenigstens für seinen Sohn in den Besitz der Herrschaft zu kommen, denn Rembert galt für ein Welberfeind. War diese Annahme unbegründet oder ward er durch Adele v. Forbach's Schönheit und Anmut befehrt, genug, nach ganz kurzer Bekanntschaft ward er um sie und verlobte sich mit ihr, zur unangenehmsten Ueberraschung seines Bruders, der als mittelbarer Offizier eine wenig begüterte Frau geheiratet hatte, bereits Vater

eines Sohnes und auf die Unterstützung seines Bruders angewiesen war.“

„Und er hintertrieb die Heirath?“ fragte der Banmeister, da Adelheit einen Augenblick innehielt.

„Das mag er genug versucht haben, die Mutter spricht darüber nicht“, fuhr das Mädchen fort, „jedenfalls sind seine Bemühungen fruchtlos geblieben, denn die Verlobten wurden aufgehoben, die Hochzeit sollte in wenigen Tagen stattfinden, — da —“ sie schanderte.

„Starb der Bräutigam“, ergänzte Kröner.

„Ward er ermordet“, sprach Adelheit dumpf. „Man fand ihn eines Morgens erschlagen neben seinem erbrochenen Schreibtisch. Eine ansehnliche Summe Geld war geraubt, von den werthvollen Pretiosen, welche im Zimmer lagen, aber nicht das Geringste entwendet.“

„Das beweist, daß der Raubmörder sehr schlau war“, bemerkte der Banmeister.

„Sehr schlau“, wiederholte Adelheit mit seltsamen Nachdruck. „Man hat ihn niemals zu entdecken vermocht. Es fand sich auch kein Testament vor und so war Richard v. Sonnland der einzige Erbe; er nahm bald darauf seinen Abschied vom Militär und zog mit Frau und Sohn nach Rogasen. Die Tochter wurde dort geboren und wenige Wochen nach ihrer Geburt starb die Mutter.“

„Finden Sie nun in dieser Handlungsweise des Herrn von Sonnland ein Unrecht?“ fragte jetzt Leonie, welche der Erzählung ihrer Schwester schweigend zugehört hatte.

„Soweit ich die Dinge zu übersehen vermag, nein“, erwiderte der Banmeister, „es kann ja aber sein, daß er sich gegen die Braut seines Bruders wenig großmüthig bewiesen hat.“

„Das war nicht der Fall, er bot ihr ein Jahresgehalt“, sagte Leonie.

„Und sie schlug es aus!“ rief Adelheit mit blühenden Augen, „wie konnte sie aus der Hand eines Mannes etwas annehmen, der ihr Feind war, der —“

„Adelheit!“ unterbrach sie die Schwester mit mahrender Stimme und sie setzte abbrechend hinzu: „Die Mutter bedurfte dessen ja auch gar nicht; sie blieb in ihrer Stelle als Hofdame der Herzogin und heiratete zwei Jahre später unseren Vater.“

„Da ist sie also fortgeblieben in der Nachbarschaft des Herrn v. Sonnland geblieben?“

„Ja“, sagte Adelheit, „und er hat sich Mühe genug gegeben, diese Nachbarschaft zu frequentieren; es ist ihm aber nicht gelungen.“

„Sage das nicht, Adelheit, so lange der Vater lebte, war unser Verkehr mit Rogasen ein ziemlich reger.“

„Der Vater nannte allerdings die Abneigung der Mutter gegen Herrn v. Sonnland ein Vorurtheil“, mußte Adelheit zugeben, „dennoch konnte er sie nie verdrängen, einen Fuß nach Rogasen zu setzen.“

(Fortsetzung folgt.)

Gegenwärtig leide derjenige, der gut gepulvtes Getreide verkaufe zum Vortheile desjenigen, der schlecht gepulvtes verkaufe. Um diesem nun abzuhelfen und um auch im Groben verkaufen zu können, müßten die Kleinbauern sich zusammen thun und alles zusammen verkaufen. Hierzu bedürfte man aber einer großen Halle, um das Getreide darin zu sammeln. Redner meint, die hiesige Güterhalle würde dazu nicht ausreichen, man müsse eine neue Halle errichten, welches Unternehmen der Staat gewiß bereitwillig unterstützen würde. Zum Puhlen müsse eine Windmühle genommen werden, da für einen Trieur die nötige Kraft fehle. Dann würde dem Landwirth für gut gereinigtes Getreide 3. Qualität so viel bezahlt werden, wie er heute manchmal für bessere Qualität bekommt. Der Vorstand oder die Genossenschaft dürften nicht spekulieren, also auch die Zeit des Verkaufs nicht bestimmen, das müsse Sache des einzelnen Mitgliedes bleiben. Für die Beförderung der verschiedenen Getreidesorten sollten Tage bestimmt und alsdann die Zufuhr geregelt werden. Dies alles ließe sich recht gut und leicht machen. Man dürfe aber nicht abwarten, ob einem die gebratenen Späßen in den Mund flögen, sondern man müsse die Sache sofort anfassen und praktisch durchführen. Die Regierung gäbe die Mittel hierzu bereitwillig an die Hand, damit die Unkosten gedeckt würden. Wenn das Mittel versucht sei, meinte der Redner, sei alles versucht, was möglich wäre, um auf diesem Wege noch eine Besserung der Lage der Landwirthschaft herbeizuführen. Wenn man jetzt nicht handle, sondern erst in neun Jahren, wenn die bestehenden Handelsverträge abgelaufen seien, wäre es zu spät; jetzt müsse alles versucht werden. Ein Risiko für den Landwirth sei beim Eintritt in die Genossenschaft nicht vorhanden, wer nicht wolle, könne nach Belieben wieder austreten. So viel sei aber gewiß, einen finanziellen Nutzen würde die Vereinigung immer abwerfen.

Unter allgemeinem Beifall wurden diese Mittheilungen aufgenommen, worauf zur Verathung der Statuten geschritten wurde. Herr Oberamtmann Reim verlas und erklärte dieselben. Die Genossenschaft erhält den Namen „Getreideabfahrgenossenschaft Eppingen.“ Mitglied kann Jeder werden, der das 21. Jahr erreicht hat, das Bürgerrecht besitzt und im hiesigen oder einem der angrenzenden badischen Amtsbezirk wohnhaft ist. Der Austritt aus dem Verein ist Jedem freigestellt, doch soll derselbe erst am Schluß des Kalenderjahres geschehen. Ausgeschlossen wird derjenige, welcher den Interessen des Vereins entgegen handelt oder sich unehrenhaft u. s. w. beträgt. Die Verwaltung des Vereins geschieht durch den Vorstand, welcher aus drei Mitgliedern bestehen soll, dem Aufsichtsrath und der Generalversammlung. Der Geschäftsanteil könne nur ein geringer sein. Eine besondere Instruktion für den Betrieb des Lagerhauses, von Herrn Bürgermeister Vielbauer verfaßt, wurde von diesem verlesen. Zum Schluß der Versammlung forderte Herr Oberamtmann Reim zu zahlreichem Beitritt zur Genossenschaft auf und bemerkte, daß die Kosten unbedeutend seien und nöthigenfalls von der Staatskasse getragen würden. Der Aufforderung des Herrn Oberamtmanns zum Beitritt folgten eine ganze Anzahl hiesiger, sowie auswärtiger Landwirthe, wonach die Versammlung beendet war.

Badische Chronik.

ch- Vom Aekar, 19. Aug. Es ist bald ein Vierteljahr, daß das Bundeslängerkfest in Karlsruhe stattfand und bis heute ist noch kein einziger Verein weder im Besitze der Medaille noch des Diploms. Wenn wir auch annehmen, daß die Arbeit in Folge der Gravirung der vielen Medaille etwas mehr Zeit als sonst beansprucht, so sollte man doch erwarten dürfen, daß diese Arbeit einem Geschäft übertragen worden wäre, das in thunlichster Weise diese besorgt hätte. Die meisten Vereine bringen die Medaille an ihren Föhnen an und möchten sie gewiß bei den in Aussicht stehenden Festlichkeiten (Gebens- und Großherzogsgeburtstag) zeigen, vorher müßten sie aber noch Oesen anbringen lassen, was auch noch Zeit erfordert, da eine Neueingoldung oder Versilberung nöthig ist. Daher wäre es angezeigt, wenn das Bundespräsidium recht bald die Medaillen verschicken würde.

Dossenheim (A. Heidelberg), 19. Aug. Der Verbandstag der Militär-Vereine des Pfalzgau-Verbandes und die Einweihung des Kriegerdenkmals brachte gestern reges Leben in unseren Ort. Nach Empfang der eintreffenden Gäste stellte sich der Festzug auf und bewegte sich zum Denkmal. Nach einem Gesangsvortrag hielt der Vorsitzende des hiesigen Militärvereins, Herr Schröder, die Begrüßungsansprache, ihr folgte die Weiserebe des Herrn Wilar Ziegler, worauf der Ortsvorstand das Denkmal Namens der Gemeinde übernahm. Vom Denkmal zog man zum Festplatz, wo der 2. Gaupräsident, Herr Grießer von Kirchheim, eine Ansprache an die Versammelten hielt. Man unterhielt sich dann mehrere Stunden sehr gut in bester kameradschaftlicher Weise. Um 8 Uhr Abends fand in verschiedenen Lokalen Ball statt. Die Sitzung der Verbandsdelegirten hatte Mittags um 12 Uhr stattgefunden. Der Ort war sehr schön geschmückt und das Fest darf ein wohl gelungenes in jeder Beziehung genannt werden. (Hd. Btg.)

Eppingen, 20. Aug. Bekten Sonntag fand sich unter Führung ergrauter Männer eine große Anzahl (über 40) gedienter Soldaten zusammen, um einen „Veteranen-Verein“ zu gründen. Zum Vorstand wurde Kaufmann Max Heinsheimer, zum Schriftführer Glaser Jakob Schmelcher, zum Kassier Wirth Louis Hoffmann gewählt. Von Herzen kommende Reden und Toaste, Vaterlandslieder und Austausch merkwürdiger Erlebnisse aus den großen Tagen vor 25 Jahren wechselten mit einander ab.

Rehl, 20. Aug. Die Geistesgegenwart und mutige Entschlossenheit des 17jährigen Sohnes des Waddelers Bruß in Rehl rettete gestern einem Pionier das Leben. Ein mit einem Unteroffizier und mehreren Mann besetztes Floß trieb ohne Ruder im Rheine hilflos stromab. Bei dem oberen Strichbalken des Bades fiel ein Mann ins Wasser und verwickelte sich bei dem Versuch, durch Schwimmen sich zu retten mit einem Bein in ein herabhängendes

Zau. Die bedrängte Lage des Mannes erkennen und das Rettungsboot klar machen war für unseren jugendlichen Retter das Werk eines Augenblicks. Mit aller Kraft ruderte er, wirksam dabei durch einen Pionier unterstützt, dem Floß nach. Die Bemühungen beider und der noch auf dem Floß befindlichen Mannschaft gelang es, den beinahe dem Ertrinken nahen aus seiner hilflosen Lage zu befreien, ihn an's Land zu bringen und das Floß zu verankern. (St. P.)

Blumberg (A. Donaueschingen), 19. Aug. In dem Sägegebäude des Carl Reyroth dahier brach letzten Freitag Feuer aus, wodurch das aus Fachwerk gebaute Gebäude fast ganz vernichtet wurde. Die Fahrnisse und ein großer Theil des Holzvorrathes wurden zerstört. Der Gesamtschaden beträgt lt. „Rst. Btg.“ über 20,000 M. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Almannsdorf (A. Konstanz), 19. Aug. Vom Bürgerausschuß wurden die Kosten für die Quellschließung der Wasserzufuhrung Almannsdorf im Betrag von 6000 Mark, sowie die Vollendung der Wasserleitungen in den Nebenorten Staad und Egg mit einem weiteren Kostenaufwand von 5000 M. einstimmig genehmigt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Aug. * Abschiedskonzert. Morgen, Mittwoch, Abend 8 Uhr gibt unsere Leibgarnadier-Kapelle unter Boettge's Leitung im Stadtgarten ihr Abschiedskonzert vor dem Mandor. Das interessante historische Programm enthält: „Wormser Marsch“, gespielt beim Peisergericht, Chorchoral „Freue dich Germania“, zu Ehren der heiligen Elisabeth von Thüringen (13. Jahrhundert), „Hymne an Apollo“ a. d. 3. Jahrhundert vor Christus, „Alt Sachsen und Thüringen“, musikalische Gedächtnisblätter aus verschiedenen Jahrhunderten. Vorwiegend aus handschriftlichen Sammlungen S. P. des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg, „Ziehen aus dem Busch“, letzte Komposition von Vincenz Bachner, „Altfranzösisches Weihnachtslied“ nach einer uralten Aufzeichnung von Kremsier, „Allehand ergötliche Jagdsanfaren für Dampfier-Hörner“, „Muffette“, Original-Melodie a. d. Zeit der Königin Maria Stuart, „Der Wiener Walzer“ von seinen Anfängen bis auf unsere Zeit, „Italienische Alpen- und Bergalpien-Märsche“.

Das Banner des Artillerie-Bundes „St. Barbara“ ist seit einigen Tagen in dem Schaufenster des Herrenleibergeschäftes von Herrn B. Bodenheimer, Kaiserstraße 133, in einem geschmackvollen Arrangement ausgestellt, worauf wir alle Interessenten aufmerksam machen. Das prächtige Banner wurde von den bewährten Händen der Goldschmiedinnen Frä. Gschwister Heilig hier auf das Kunstvollste ausgeführt. Dasselbe zeigt auf der einen Seite, auf dunkelblauer Seide in feinsten, echter Goldstickerei, zwei gezogene Geschützrohre, umfaßt von zwei Vorberzweigen und umgeben mit der Aufschrift: „Pro Gloria et Patria Ultima Ratio Regis“, links oben in der Ecke ein kleines badisches Wappen. Auf der anderen Seite, in weißer Seide, befindet sich, ebenfalls in echter Goldstickerei, die Aufschrift „Artillerie-Bund St. Barbara“ Karlsruhe und das Gründungsjahr 17. Juli 1893. Rechts oben in der Ecke das eiserne Kreuz, durchzogen mit einem Vorberzweigen. Eine reiche Goldkrönung hält das Ganze und hat als Spitze die Schuttpatronin der Artillerie, die hl. Barbara. Auch die Fahnenstange, schwarz polirt mit rother Ausfüllung, ist eine Kunstarbeit. Besonders zu erwähnen ist, daß das Banner nur Handarbeit ist, ein Beweis mehr, in welcher Höhe die vaterländische Kunst steht.

Unterföhlung. Einem auf Reisen befindlichen Reisenden aus Eppingen wurde am 15. d. Mts. ein Portemonnaie mit etwa 8 M. und einem Gepäckschein entwendet; unmöglich ist nicht, daß er das Portemonnaie verloren, was nicht festgestellt werden konnte. Der Dieb oder Finder des Portemonnaies hat am hiesigen Bahnhof mit dem Gepäckschein den Koffer des Reisenden mit einem Kleiderinhalt im Werthe von etwa 52 Mark erhoben und an sich genommen.

Diebstahl. Einem Maurerlehrling von Darglanden wurde am 17. d. Mts. in einer Wirtshaus in der Hardtstraße ein Portemonnaie mit 13 M. entwendet.

Verhaftungen. In Haft genommen wurden eine stellen- und obdachlose Kellnerin aus Eberstadt, die von der groß. Amtsanwaltschaft in Mannheim wegen Unterschlagung verfolgt wurde; ein Tagelöhner von hier, der am hiesigen Hauptbahnhof in der Eppreuzgasse vor etwa 4 Wochen ein Expressgutstück mit einem Werthinhalt von etwa 36 M. entwendet hat und eine Frau von hier wegen Vergehen gegen § 180 des R.-St.-G.-B.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 20. August. Tagesordnung der Ferienstrassammer I für Donnerstag, 22. August, Vormittags 9 Uhr. 1. Christian Hauser von Wilsbergingen wegen Körperverletzung. 2. Karl Philipp Scheifele aus Heidelberg wegen Thätlichkeiten. 3. Friedrich Wilhelm Schotte aus Alt-Christburg wegen Uebertretung der Fischereivorschriften. 4. Johann Rothaus aus Wöschbach wegen Körperverletzung. 5. Berthold Heger aus Ottenhöfen und Ludwig Stud aus Stetten wegen Verstrickungsabbruchs. 6. Franz Josef Weber aus Darglanden wegen Diebstahls. 7. Johann Friedrich Reims aus Weingarten wegen Körperverletzung. 8. Bernhard Klein aus Au a. Rh. wegen Verleumdung.

Konkurse in Baden.

Bretten. Bahnhofrestaurateur Joseph Weyler hiersebst. Konkursverwalter Agent Ernst Mauchert in Bretten. Konkursforderungen sind bis zum 10. September 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 30. September.

Börsach. Friedrich Schneider, Kohlen- und Weinhändler in Börsach, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend. Konkursverwalter Waisenrichter Engler in Börsach. Konkursforderungen sind bis zum 14. September 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 27. September.

Vermischtes.

Wain, 18. Aug. Den Tag von Grabelotte feierten gestern Abend und heute die hessischen Regimenter Nr. 117 und 118. Zunächst fand gestern Abend ein großes Regimentsfest für die 118er in der Stadthalle statt. Für Unterhaltung war reichlich gesorgt; neben Musik, Gesangsvorträgen und turnerischen Übungen gab es, so schreibt der „Frl. Gen.-Anz.“ prächtige lebende Bilder und ein geistvolles Festspiel, das Rudolf Herzog in Frankfurt a. M. zum Verfasser hatte. Heute früh wurde in der evangelischen Kirche für das 117., in der katholischen Peterskirche für das 118. Regiment Gottesdienst abgehalten; um 12 Uhr war große Parade auf dem Schlossplatz, bei welchem auch der Tagesbefehl des Großherzogs zur Verlesung kam. Abends war im Raimundgarten ein Mannschafsfest für das Regiment Nr. 117 mit Vorträgen und Aufführungen verschiedener Art.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Konstanz, 20. Aug. Der Zustand des hiersebst darniederliegenden zweiten Vizepräsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses, Geh. Sanitätsrath Dr. Graf, ist hoffnungslos.

Wien, 20. Aug. Das „Fremdenblatt“ deutet an, daß, falls sich der Bildung eines Kabinetts Baderi zu große Schwierigkeiten entgegen stellen sollten, das jetzige provisorische Kabinet Rielmannsberg in ein definitives umgewandelt werden würde.

Wiener-Neustadt, 20. Aug. In der letzten Nacht kam es anlässlich eines Streites zu einem blutigen Kampf zwischen hier garnisonierenden Dragonern und Polizisten. Beide Theile kämpften mit blanker Waffe. Schließlich unterlagen die Soldaten. Es gab auf beiden Seiten Verwundete.

Neapel, 20. Aug. Die eruptive Thätigkeit des Vesuv ist noch immer in der Zunahme begriffen, so daß die Einwohner der umliegenden Ortschaften flüchten mußten.

Marzelle, 20. Aug. Gestern trafen hier mit einem Dampfer 150 franke und verwundete Soldaten aus Madagaskar ein.

London, 20. Aug. Die „Pall Mall Gazette“ veröffentlicht einen äußerst heftigen Artikel ihres Spezial-Korrespondenten aus Afrika, in welchem gegen die Hinrichtung des Engländers Stokes durch belgische Offiziere am oberen Kongo protestirt wird.

New-York, 20. Aug. Eine Kessel-Explosion, durch welche das Gunny-Hotel in Denver zerstört wurde, wird der Unvorsichtigkeit des Maschinisten zugeschrieben. Gegenwärtig schätzt man die Zahl der Todten auf 20; die Zahl der Verwundeten ist sehr groß. Das schnelle Umsichgreifen der Flammen machte die Rettung der Unglücklichen unmöglich. Bisher sind 14 Leichen aufgefunden worden.

Auswärtige Todesfälle.

Weingarten. Johanna Rosenbusch geb. Willstädter. Mannheim. Henri Dupré, 30 J. a.

Telegraphische Kursberichte

von 20. August.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse).			
Defferr. Kreditaktien	333 1/2	Ägypter	104.90
Defferr. Staatsb.-A.	337 1/2	Ungar	103.80
Lombarden	95 1/2	Disconto Com.-A.	224.10
3% Portug. St.-Anl.	27.25	Gotthardbahn-A.	185.40

Leidens: schwach.

Frankfurt a. M. (Schlußkurse I, 2 Uhr 37 Min.)			
Wechsel Amsterdam	168.57	4% Bad. St.-Dbl. i. G.	104.25
„ London	20.45	4% „ „ i. M.	105.25
„ Paris	81.01	5% „ „	32.80
„ Wien	168.45	4% „ „	37.50
Privatdisconto	1 1/2	5% Italien. Rente	89.70
Napoleons	16.20	4% Deft. Goldrente	103.70
4% Deutsche Reichsbank	105.60	4 1/2% „ Silberrente	85.40
3%	100.15	5% „ 1880er Loose	133.10
4% Preuß. Consols	105.40	4 1/2% Portugiesien	41.95
		III. Orientanleihe	67.75

Frankfurt a. M. (Schlußkurse II, 3 Uhr — Min.)			
4% Spanische Ext.	65.30	Staatsbahn	339.—
5% Holländeren	101.80	Eibthalaktien	246 1/2
1% Türk. Dbl. D.	25.72	Schweizer Nordostb.	142.40
4% Ungarn	103.70	Mittelmeer	93.95
5% Argentinier	59.10	Mexicaner	127.90
6% Mexikaner	91.85	Badische Zuckerfabrik	62.—
Berliner Handelsges.-Akt.	161.75	Nordb. Lloyd	108.20
Darmstädter Bank	159.70		
Deutsche Bank	196.90	Deft. Kredit-Akt.	335 1/2
Disconto-Commandit	224.—	Disconto-Commandit	224.10
Dresdener	167.—	Staatsbahn	339 1/2
Defferr. Länderbank	232 1/2	Lombarden	95 1/2
Credit	333 1/2	Leidens: fest	
Hessische Ludwigsb.	120.60	Russen	219.20
Lombarden	95 1/2		

Berlin (Anfangskurse).			
Kredit-Aktien	246.90	Russische Noten	219.20
Disconto-Commandit	224.10	Lairahütte	143.70
Staatsbahn	169.75	Harpener	166.50
Lombarden	46.60		

Wien (Vorbörs.).			
Kreditaktien	397.75	Papierrente	100.95
Staatsbahn	400.50	Defferr. Kronenrente	101.30
Lombarden	110 1/2	Länderbank	277.00
Marknoten	59.40	Ungar. Kronenrente	—
4% Ungarn	123.10	Leidens: fest	

Paris.			
3% Rente	102.25	3% Portugiesien	26 1/2
Spanier	64 1/2	Banque Ottoman.	731.—
Türken	26.15	Rio Tinto	451.—

**Erbgroßherzogl. Palastbau
in Karlsruhe.**

**Vergebung
von Schreinerarbeit.**

Die Thüren und Lambris des
Rausardstockes des Palastbaues
sollen auf Einzelpreise vergeben werden.
Arbeitsbedingungen und Ver-
zeichnungen können täglich auf dem
Baubureau, Herrenstraße 45, 2. Stock,
eingesehen und in Empfang genommen
werden.
Angebote sind beim Sekretariat der
Baubauktion spätestens bis zum
30. August d. J., Mittags 12 Uhr,
einzureichen.
Aufschlagsfrist 14 Tage.
Karlsruhe, den 15. August 1895.
Großh. Baudirektion.
Dr. Josef Durm.

11743.32
Matth.

**Berein für Kinderpflege
in Mannheim**

Sucht auf 1. Oktober ds. J. eine
Lehrerin für die Leitung der Kinder-
pflegeanstalt. Bewerberinnen, die be-
reits in ähnlicher Anstalt gewirkt
haben, wollen sich innerhalb 14 Tagen
unter Beifügung der nötigen Papiere
melden.
Anfangsgehalt M. 800.— nebst
freier Station. 11868.3.2
Mannheim, 14. August 1895.
Adjunktin Lindmann.

Befangverein Badenia.

Die Herren Sänger werden ersucht,
Mittwoch den 21. d. M., Abends
9 Uhr, zahlreich im Vereinslokal zu
erscheinen zu besonderem Zweck.
12058
Der Vorstand.

Coangel. Arbeiter-Verein.

Dieser Verein Mitglieder unseres
Vereins, welche Kriegsveteranen aus
den Jahren 1866 und 1870/71 sind,
werden gebeten ihre Adressen baldigst
an den Vorstand einzufenden zu wollen.
12050.2.1

**Für
Brautleute, Wirthe
u. Pensionate.**

80 komplette, aufgerichtete
Betten (mit Haar- u. Seegras-
mattagen), sowie Polstermöbel,
Schiffonniere, Kommode,
Waschtische, Nacht-Tische,
ovale und viereckige Tische,
Küchenschranke, Stühle usw.,
ferner:
Einen größeren Posten di-
verser Spiegel,
sowie:
Einen bedeutenden Vorrath
fertig gestellter Bezüge für
Decken, Kissen (verschiedenen
Deffins), Leintücher
werden wegen vollständiger
Geschäfts-Aufgabe
zum Selbstkostenpreis verkauft.
7 Wilhelmstraße 7
Karlsruhe. 11963.4.3

Weinrosinen.

Ich habe wieder von den be-
kanntesten guten Rosinen eine
frische Sendung erhalten und ver-
kaufe wie immer dieselben zu den
billigsten Preisen. 12064

**N. J. Homburger,
Kronenstraße 50.**

Einnachgurken,

in 3 verschiedenen Sorten, frisch ge-
brochen, sind jeden Freitag in größerem
Quantum abzugeben bei 11852.4.2
Franz Bandel, Handlung,
in Ettlingen.

Luftkurort Todtnauberg.

Stat. Todtnau 1021 Meter ü. d. Meere. Stat. Kirchgarten
der Pfälzthalbahn. der Hölzenthalbahn.
Höchstegeleg. Luftkurort des bad. Schwarzwaldes m. Alpenausicht.
Bestgelegener Stützpunkt für Touristen, welche den Feldberg, Schau-
insland und Belschen besuchen.

Gasthof und Pension zum Sternen.

Neuerbauts und komfortabel eingerichtetes Haus mit schattigem
Garten, großem Speisesaal und Lesezimmer. Eigene Milchwirtschaft.
Gelegenheit zur Forellenfischerei. Mäßige Pensionspreise. Bäder und
Fuhrwerk im Hause.
Näheres durch den Besitzer 12069.2.1
Otto Wissler.

!! Für Herrensneider !!

Gründlichen Unterricht im Zu-
schneiden nach bestem Wiener System
ertheilt billigt
Emil Kopp,
Zuschneider, Lahr i. B.
Danke- und Anerkennungs schreiben
stehen zur Verfügung. 9808.6.6

Französisch.

Wer ertheilt gründlichen Unterricht
einem j. Kaufmann? Gest. Offerten
mit Preisangabe unter W. B. 12053
an die Exped. der „Bad. Presse“ er-
beten.



!! Thüringer !!

Delikatese-Kernschinken feinste mild-
gesalzene Waare ohne Salpeter, sowie
ohne Fett und Schwärze per Pfd.
M. 1.20. Feinste Cervelatwurst,
Salami, Göttinger (harte Winter-
waare) per Pfd. M. 1.30, versendet
überallhin gegen Nachnahme. Auch
täglich Stand auf den Wochen-
märkten in Karlsruhe. 9860*

Aug. Lieckefett,

Grünwinkel bei Karlsruhe i. B.

**Wo
trinkt man echtes
Gambrinusbräu?**

Bierkenner trinken keinen anderen
Stoff als aus der 8885.26.17
Brauerei J. Goppel,
Eggenstein b. Karlsruhe.
NB. Auch der kleinste Auftrag in
Fäß und Flaschenbier wird gewissen-
haft ausgeführt. D. O.

**Linoleum-
Fußbodenglanzack,**

ein anerkannt vorzügliches Fabrikat
in den bekannten 8 brillanten
Farben, empfehle zum Preise von
50 Pfg. für 1 Pfund und 48 Pfg.
bei 10 Pfund. Meiner aus-
wärtigen Kundschaft offerire 1 Post-
förschen mit netto 7 Pfund zu
Mk. 4.50 franco. — Aufstrich-
büchlein überallhin gratis.

Julius Dehn,

Droguist u. Lackfabrikant,
55 Jähringerstraße, Fernsprechanschluß 201.
Niederlagen bei: 9111*
Emil Lorenz, Lessingstraße 44,
Herm. Wösch, Lessingstraße 5,
Theodor Haber, Kronenstr. 49.

Weinreisender.

Für eine bestrenommierte
Leitungsfähige Wein-Groß-
handlung wird — zum Ein-
tritt auf 1. oder 15. Oktober —
ein tüchtiger, zuverlässiger, gut
empfohlener Reisender gesucht,
der Baden und Württemberg zu
bereisen hätte. — Gest. An-
gebote mit Zeugnissen wollen
unter Chiffre F. 2916 Q an
Haasenstein & Vogler, A. G.,
Karlsruhe, eingekandt werden.

Für Private oder Gasthöfe.

Ein tüchtiger Tapezier, Matratzen-
und Möbelpolsterer bei billiger und
prompter Bedienung empfiehlt
S. Schaller, Schreiner,
Zähringerstr. 63.
12039

**Für einen größeren
Consum-Verein**

wird ein in der Kolonialwaaren-
branche durchaus erfahrener kautions-
fähiger
Verwalter
gesucht. Offerten mit Gehalts-An-
sprüchen und Zeugnisabschriften be-
zogen unter W. 2957 ind. Woffe.
Frankfurt a. M. 11860.3.2

**Zu verkaufen
Hotel-Berkauf.**

Hotel mit großem Bier- und Wein-
verbrauch, Speisesaal und Tanzsaal,
mehreren Fremdenzimmern, Wirth-
schafts- u. Gemüsegarten, Stallungen,
große Weinkeller etc., in einer Stadt
Mittelbadens, sofort zu verkaufen.
Offerten unter Chiffre W. 1113
an die Exp. der „Bad. Pr.“ erbet.

**Gelegenheitskauf.
Dampfschneiderei**

in flossen Betrieb mit vorzügl.
der Neuzeit entsprechender
maschineller Einrichtung.
Wohnhaus, 5 Etagen, alles ver-
mietet. Fabrik, Hintergebäude
neu und zweckentsprechend gebaut.
Einem tüchtigen Fachmann ist
Gelegenheit geboten, sich mit
wenig Mittel selbstständig zu
machen, da keine oder nur sehr
geringe Anzahlung verlangt wird.
Näheres **Hermann Walker,**
Brünnenerstraße 13, Frankfurt
a. M. Telephon Nr. 1707.
11870.4.4

**Wegger- und Bürstler-
Geschäft zu verkaufen.**

Eine in bestem Gange sich befindende,
seit 40 Jahren bestehende Wegerei
und Bürstlerei mit nur guter Kund-
schaft, in frequentester Lage von
Pforzheim, ist Familienverhältnisse
halber unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Einem tüchtigen Geschäftsmann ist
sichere Existenz geboten und Gelegen-
heit gegeben, zu prosperieren.
Reflektanten wollen ihre Adresse
unter Nr. 11825 an die Expedition
der „Bad. Presse“ einsenden. 3.2

**Zimmerei
zu verkaufen.**

Großer Zimmer- u. Holz-
lagerplatz, große Werkstätte
u. Sägemühle, Loden-
schopf, Wohnhaus und Oeko-
nomiegebäude, in einer bad.
Amtsstadt, bevölkerte Ge-
gend mit wenig Konkurrenz,
ist um billigen Preis zu
verkaufen. Auch für
Bautechniker
bietet das Geschäft eine
sichere Existenz. Käufer wird
in jeder Weise unterstützt
und eingeführt. — Offerten
unter T. F. 144 an die
Annoncen-Expedition
von **Wilh. Wolf** in Bülth
in Baden. 11944.3.1

Herrschafthaus

in Karlsruhe, von 3 Seiten
freistehend, mit 9 Zimmern,
Bad pp. und großem Garten
wegen Bezug um 27000 M.,
event. billiger, sofort zu
verkaufen.
Offerten unter Nr. 11640 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Pianino,

mit gutem Ton, für Anfänger oder
auch für Withe sehr geeignet ist zu
dem billigen Preis von 280 M. zu
verkaufen. Kaiser-Allee 47,
2. Stock. 12057.3.1

Gelegenheit.

Zwei neue Regulatoren mit Schlag-
werk sind für M. 16 unter Garantie
zu verkaufen; auch dazwischen einige
Herren-Taschenuhren. Wird auch Ab-
zahlung gewährt. 12071
Marienstraße 68, 2. St.

Für Bauhölzer.

Gut erhaltener Schraubstock mit
Kasten, sowie ein Herdmodell billig
zu verkaufen. 12063
Berberplatz 29, Seitenbau, 3. Stock.

Hochrad,

englisches, gut erhalten, ist für 20 M.
zu verkaufen. 12032.2.1
Bismarckstraße 23.

Kanapee

ein gebrauchtes und ein neues, billig
zu verkaufen. 12053
Amalienstraße 18, Hinterhaus.
Eine Badewanne, eine Wasch-
wanne sowie eine größere Kinder-
badewanne sind billig zu verkaufen.
12070.2.1 Amalienstr. 13, Hinterb.

Stellen finden

Blechner

Ein tüchtiger
kann sofort eintreten bei 12059.2.1
Krüner, Karlstraße 20.
Tüchtige Kupferschmiede,
besonders solche, welche mit der An-
fertigung von Ventilapparaten und
Brauereigeräthen betraut sind, finden
dauernde Stellung in der Schiltig-
heimer Dampfkessel-Fabrik und
Kupferschmiede F. Moß, Schiltig-
heim-Strasbourg i. E. 11691*

Maurer-Gesuch.

Tüchtige Bruchsteinmaurer sowie
Tagelöhner finden sofort dauernde
Beschäftigung bei guter Bezahlung.
Nähere Auskunft wird ertheilt im
Gasthaus zum Frankfurter Hof,
Durlacher Allee, und Gasthaus zum
grünen Baum, Kaiserstraße. 11473*

**Eine gewandte
Ladnerin**

für Kurzwaaren, Wäsche, Teppich-,
Glas-, Porzellan- und Spezereiwaaren-
branche im bad. Oberlande wird zu
engagiren gesucht. Franko Offerten
mit Zeugnissen und Photographie an
die Expedition der „Bad. Presse“
unter M. S. 11867 erbeten. 3.2

Gesucht:

Lehrmädchen und Volun-
tärinnen werden unter günstigen
Bedingungen angenommen.
E. Rosenbusch.
11902.2.2

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Groß-Geschäft
wird zu alsbaldigem Eintritt ein
Lehrling aus anständiger Familie mit
schöner Handschrift gesucht. 3.3
Offerten unter Nr. 11926 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Glaserhandwerk

Ein junger Mensch, der Lust hat, das
zu erlernen, kann unter günstigen
Bedingungen sofort in die Lehre
treten bei 12044
F. P. Gerber, Hirschstr. 23.

Lehrstelle.

Für einen strebsamen, braven, jungen
Mann mit guter Schulbildung und
aus achtbarer Familie, wäre in Karls-
ruhe in einem größeren, feineren
Detail-Geschäfte kaufmännische Lehr-
stelle frei.
Kost und Logis im Hause.
Gest. Offerten unter Chiffre R. K.
11056 an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten.

Stellensuchen

Ein junger, militärfreier Kaufmann
mit schöner Handschrift, gegenwärtig
in einem ersten hiesigen Fabrikgesch.
als Comptorist thätig, sucht gestützt
auf gute Zeugnisse per 1. Oktober
anderweitig dauernde Stellung, event.
kann auch Kautions gestellt werden.
Gest. Offerten unter Nr. 11853 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Branchen

in in der Versicherungs-
branche (Buchhaltung und
Korrespondenz) gewandter
junger Mann wünscht sich
per Oktober, event. auch früher, zu
verändern. Gest. Offerten unter
Nr. 12068 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten. 2.1

Haushälterin.

eine bestempfohlene, in allen Zweigen
der Haushaltung bewanderte, welche
gut bürgerlich kochen kann und auch
zu Kindern zuverlässig ist, sowie in
allen selbstständig arbeitet, sucht Stellung
hier oder auswärts. Näh. unt. „Haus-
hälterin“ Durlach, Herrenstraße 22.

Stelle-Gesuch.

Ein selbstständiges Mädchen sucht,
gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Okt.
oder Nov. Stelle als Haushälterin,
am liebsten zu einem älteren Herrn.
Offerten unter Nr. 12051 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu vermietten

Schützenstraße 87, parterre, ist eine
Wohnung von 2 Zimmern,
Küche und Keller zum billigen Preis
von 160 M. pro Jahr auf 23. Okt.
zu vermieten. Zu erfragen in der
Wirthschaft. 12067.2.1

**Durlacherstraße 37, eine Treppe
hoch, sind 2 Zimmer, Küche und
Speicher zu vermieten.**

**Gerrenstraße 5 im 2. Stock des
Hinterhauses ist auf 23. Oktober
eine freundliche Wohnung, bestehend
aus 3 Zimmern, Küche und Keller, zu
vermieten. Näheres im 1. Stock
rechts. 11857***

**Ein gut möblirtes Zimmer ist
sogleich oder auf 1. Sept. zu ver-
mieten. 12048
Marienstraße 27, 3. St. links.**

**Ein gut möblirtes Zimmer
mit 2 auf den Ludwigplatz
gehenden Fenstern, ist an
einen soliden Herrn sofort
oder auf 1. Sept. zu vermieten.
Walbstraße 40, 2. Stock, Eingang
Erbsprinzenstraße. 12061**

Rheinstraße 12 (Mühlburg)

sind 1 kleine und 1 größere Wohnung,
große Zimmer, Küche mit Wasser-
leitung, Keller auf 23. Oktober zu
vermieten. 10574*

Miethgesuche

In der Nähe der Bahn wird auf
sofort heller Raum als
Werkstätte 3.1
zu mietzen gesucht.
Gest. Offerten beifügt die Exped.
der „Bad. Presse“ unter Nr. 12052

Wohnungs-Gesuch.

Suche für sofort oder auf 1. Sept.
eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, Keller nebst Zubehör in der
Nähe der techn. Hochschule, wie
Kaiserstraße, Waldhornstr., Zähringer-
straße u. s. w. Gest. Offert. werden
unter W. D. 11474 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmer-Gesuch.

Zum 1. September ein freundlich
möblirtes Zimmer in besserem Hause
gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
A. S. Nr. 11970 an die Expedition
der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Gisela-Verein

zur Ausstattung heirathsfähiger Mädchen

unter dem Protektorate Ihrer K. und K. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Prinzessin Gisela von Bayern.

Gegründet im Jahre 1869.

Der Gisela-Verein zur Ausstattung heirathsfähiger Töchter bezweckt, jedem sorgsamem Familienoberhaupte die Gelegenheit zu geben, unter den denkbar leichtesten Bedingungen die Aussteuer heirathsfähiger Töchter zu bewerkstelligen. Ein wie zeitgemäßes und nützlichcs Institut der Verein ist, beweist am besten die große Theilnahme, deren sich derselbe in den Ländern seiner bisherigen Thätigkeit zu erfreuen hatte, indem bereits am 1. April 1895 das Reservefond 10,000,000 Mk. betrug.

Pro 1894 vertheilte Dividende: 10% der Jahresprämie.

Der Gisela-Verein versichert Mädchen von 0-12 Jahren zu den billigsten Prämien und unter den coulantesten Bedingungen.

Alles Nähere ausführlich im Prospekte, welcher jederzeit gratis und franko erhältlich ist durch die

General-Agentur für das Großherzogthum Baden

Karlsruhe, Sophienstraße 60, parterre.

Erläutliche Vertreter an allen Orten Badens gesucht.

Privateapitalisten! Rentiers!
fordert gratis u. franco Probenummern der „Allgemeinen Börsen-Zeitung“, Berlin SW., Zimmerstr. 5/6. Vorzähl. Informat.

Herrenalib.

Gasthaus zum Stern,

in nächster Nähe des Waldes, gegenüb. dem Conversationshaus, empfiehlt hübsche, luftige Zimmer, vollständig neu und gut möblirt-Pension zu mäßigem Preis. Vorzügliche Küche. — Gute Weine. — **Sp. Exportbier** aus der Bierbrauerei

A. Frantz, Karlsruhe.

7952.24.21

Geräumige Stallung u.

C. Hardtmann, Geschäftsführer.

Heidelberg.

Hauptstr. 75. **„Zum Perkeo“** Haltestelle der Trambahn.

Ehrendwürdigkeit Heidelbergs.

Hotel Garni u. Restaurant I. Ranges.

Fremdenzimmer von Mk. 1.50 bis Mk. 5.—

Anerkannt vorzügl. Küche. Reine Weine.

Münchener Löwenbräu direkt vom Fass. 7865.19.13

Aecht Pilsener aus dem Bürgerl. Brauhaus in Pilsen.

Kneipp-Kur-Anstalt, Stahlbad, Weinheim (Bergstr.) b. Heidelberg
Prächtige Anlagen, herrliche Gebirgsluft.
Prospekt gratis vom Besitzer **Heisel.**

Titisee Station der Höllenthalbahn Schwarzwald-Hotel u. Pension.

Neues vorzügl. eingerichtetes Haus in bevorzugter Lage am See, 2 Min. vom Bahnhof; 72 Fremdenzimmer und Salons, eleg. Säle, gedeckte Veranda, grosse Garten- und Parkanlagen, schattige Terrasse mit herrlicher Aussicht auf den See. Gelegenheit zu Gondelfahrten und Fischfang; Bäder im See und im Hause. Bei längerem Aufenthalt Pension zu mässigen Preisen. Prospect auf Verlangen vom Eigentümer

Friedrich Jaeger.

Bad Wildungen. Die Hauptquellen: Georg-Victor-Quelle und Hele-ner-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- u. Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung, als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Versand 1894 über 767,000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein künstliches, zum Theil unheilvolles u. nahezu werthloses Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad u. Wohnungen im Vadelogirhause u. Europäischen Hof erledigt. Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen Aktien-Gesellschaft.

Friedrichsbad — Karlsruhe,

Kaiserstrasse 136.

Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen, Massagen.

Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappenaun.

Gewaschene Anthracit-Kohle II,

Grösse 20/45 mm,

rühmlichst bekannte Marke,

„Noël-Sart-Culpart“

für sofortige Lieferung und auf Jahresabschluss. Versandt ab Beche direkt.

Preis billigt nach Vereinbarung.

Alles Weitere durch

7432*

Jacob Münch, Heidelberg.

Gothaer Lebensversicherungsbank

gegründet 1827

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt).

12692*

Preussische Rentenversicherungs-Anstalt

gegründet 1838

(unter besonderer Staatsaufsicht stehende größte Rentenanstalt Deutschlands).

Karlsruhe, Nowackanlage 15.

Ernst Wegrich.



Es mögen jetzt 25 Jahre her sein und darüber, da schlenberte ich durch eine Straße von Paris, in welcher ein berühmter Kunst-Expert wohnte, der mir beim Verkaufe eines in Granada aus der Sammlung eines alten spanischen Edelmannes erworbenen Murillo behilflich sein sollte. An der Ecke der Rue d'Hauteville angekommen, fiel mir ein Blusenmann in's Auge, noch jung, sauber gekleidet, aber doch recht trübselig ausschauend. Er starrte verzweifelt direkt in den Kinnstein, die Hände tief in die Taschen seines langen blauen Kittels vergraben. „Wo fehlt's?“ fragte ich ihn kurz. „Keine Arbeit, Herr“, erwiderte er ebenso lakonisch, „und nichts zu essen.“ Sein Französisch verrieth den Elässer. Ich benutzte ihn sogleich, um den Murillo aus meinem Hotel abzuholen und zu M. Heimberger zu bringen. Unterwegs plauderten wir, und er vertraute mir

an, daß, sobald er Geld genug habe, um nach Havre zu fahren, er sich auf einem Schiffe verdingen werde, das nach New-York fahre. „Ich gehe als Kochshelfer“, sagte er, „denn ich habe früher in einer Garfküche gearbeitet.“ Ich bezahlte ihn für seinen Gang und den Transport des Bildes reichlich und hatte am nächsten Tage das kleine Intermezzo vergessen.

Im Herbst des vergangenen Jahres wurde ich plötzlich an den elässer Bilderträger erinnert. Ein neues „französisches“ Restaurant, von dessen Glanz und exemplarischer Küche die Zeitungen nicht genug zu rühmen wußten, hatte sich am oberen Broadway in New-York aufgethan. In dem Besitzer, der, im tadellosen Gesellschafts-Anzuge, persönlich die Bedienung der Gäste überwachte, erkannte ich den ehemaligen Blusenmann. Wenige Worte genügten, um ihn, mit echt französischer Lebhaftigkeit, mich nahezu umarmen zu lassen. Er hatte, seinem Vorsatze getreu, von dem Gelde, das ich ihm gab, ein Billet nach Havre gelöst, war als Küchenassistent herüber gekommen, dann in eine jener pilzähnlich emporstehenden Minenstädte des Westens verschlagen, hatte dort das erste Restaurant nebst einer Trinkstube eröffnet und war so rapide bis zur jetzigen Höhe seines Wohlstandes gestiegen. Er beschrieb mit lebhaften Farben die wunderbaren Wechselfälle seines Lebens, schilderte das wüste Treiben in den „Diggings“, zu dem der Glanz und die Pracht der Großstädte in so wunderbarem Contrast stehen und zeigte mir schließlich jene herrliche Sammlung von Städte- und Landschaftsbildern, welche in 256 vorzüglichen Tableaux „Die Neue Welt“ mit all ihren Wunderwerken verkörpert.

„Die Neue Welt.“

16 Lieferungen, 35x28 cm, jede 16 vorzügliche photographische Ansichten auf feinstem Kunstdruckpapier und mit erläuterndem Text enthaltend. Preis per Lieferung von 16 Ansichten nur 50 Pfennig (per Post franko 60 Pfg. gegen Voreinsendung in Briefmarken). Eine Bilde jedes Heims, interessant, bildend!

Außerdem erhält jeder Käufer aller 16 Lieferungen das großartige Kunstabl. „Falknerin“ von Professor J. Koppay in Farbenbrud am Schluß gratis.

Das schöne Bild ist im Schaufenster der „Badischen Presse“ ausgestellt. Lieferung 1 bis 9 ist erschienen.

Zu haben in der Expedition der „Bad. Presse“ in Karlsruhe.

Dieselbst werden auch noch Bestellungen auf „Im Fluge durch die Welt“ angenommen.

G in junger tüchtig, Kaufmann sucht an verkehrsvreichen Plaze ein gutgehendes nachweisbar rentables Colonial- oder gemischtes Waarengeschäft zu kaufen, event. zu mietzen. Derselbe würde auch vorerst eine Stelle in einem ähnlichen Geschäft annehmen, welches er später übernehmen, resp. sich in dasselbe einbeziehen könnte.

Gesl. Offerten unter Chiffre B. K. 11689 an d. Exp. d. „Bad. Pr.“ erb. **Heirat** spartie reiche, erhält Jeder umsonst. Offerten Journal Berlin-Charlottenb. 11015

Tüchtigen Vertreter in Cigarren gesucht. 3.3 Offerten nebst Provisionsangabe unter Vertretung 11930 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Metzgerei zu vermietzen. Eine gutgehende Metzgerei wird krankheitsshalber sofort billig abgegeben. Offerten sind unter Nr. 11764 in der Expedition der „Badischen Presse“ abzugeben. 3.3

Von soliden, erfahrenen, mit reichlichen Betriebsmitteln versehenen **Wirthschaften** wird eine 11934.3.3 **Bierwirthschaft** mittlerer Größe zu pachten gesucht. Off. unter N. 2299 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. **Vereinslokal** für ca. 20 Personen, Centr. d. Stadt i. f. Restaurant, alsbald zu vermietzen. Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 10024.